

PC-gestützte Schülerpräsentation

auf der Grundlage einer **Recherchearbeit**
mit Hilfe der **WebQuest-Methode**

Überblick

Kurzbeschreibung: Zu dem vorgegebenen zukunftsorientierten Thema *‘Deutschland sucht das perfekte Dinner im Jahr 2050’* entwickeln die SchülerInnen für sie interessante Fragestellungen aus den Fachbereichen Biologie, Geographie oder Chemie. Auf der Grundlage dieser selbstgewählten Recherchethemen suchen sie geeignete und aufschlussreiche Informationen im Internet, bewerten diese Materialien kriterienorientiert und kritisch. Zum Abschluss werden die Rechercheergebnisse mit Hilfe einer PC-gestützten Präsentation vorgestellt.

Zeitpunkt mit Beginn des Schuljahres

Zeitdauer das erste Halbjahr

1. Begründung und Ziele

- 1.1. Relevanz des Themas
- 1.2. Angestrebte Ziele
- 1.3. Recherchearbeit
- 1.4. WebQuest-Methode
- 1.5. Schülerpräsentation

2. Lehrplanbezug

3. Arbeitsschritte

- 3.1. Vorbereitung der Präsentation
- 3.2. Erstellen einer PC-gestützten Präsentation
- 3.3. Präsentation halten
- 3.4. Ergebnisse bewerten (Feedback)

4. Zeitlicher Ablauf

5. Anhang

- 5.1. Mögliche Recherchethemen
- 5.2. Bewertungskriterien



1. Begründung und Ziele

1.1. Relevanz des Themas

Das für unsere Arbeit in der 10. Jahrgangsstufe gewählte Thema **‘Deutschland sucht das perfekte Dinner 2050’** ist eingebettet in das übergeordnete jahrgangsübergreifende Projektthema **‘NutriVision – die Zukunft der Lebensmittel’**.

Die weltweite *Ernährungssicherung* wird derzeit als eine der wichtigsten globalen Herausforderungen gesehen und hat daher in der öffentlichen Diskussion eine große gesellschaftspolitische Relevanz.

Verschiedene Aspekte werden kontrovers diskutiert, z.B. die Frage der Überproduktion von Nahrungsmitteln bei gleichzeitig herrschendem Hunger in bestimmten Regionen der Welt; die Tatsache, dass Nahrungsmittel als Spekulationsobjekte an den Börsen gehandelt werden; der Umstand, dass Nahrungsmittel verstärkt als Energieträger genutzt werden.

Nahrungsmittel und ihre Produktion sind zu einer wichtigen globalen Zukunftsfrage geworden.

Unsere *Kaufentscheidungen* und die sich bei uns wandelnden *Essgewohnheiten* haben daher Auswirkungen für die ganze Welt. *Kulturlandschaften* werden sich verändern, eine vorhandene *Artenvielfalt* wird zugunsten gewinnbringender Monokulturen verloren gehen, immer mehr moderne *Agrartechnologien* werden zum Einsatz kommen und traditionelle landwirtschaftliche Produktionsweisen ersetzen.

Dabei bleibt eine der grundsätzlichen Zukunftsfragen bestehen:

Wie kann die Ernährung einer stetig wachsenden Weltbevölkerung sichergestellt werden, und dies unter den Aspekten eines *ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsgedankens*.

In der Jahrgangsstufe 10 steht

- inhaltlich die globale Lebensmittelproduktion mit ihrer Vernetzung und den Auswirkungen,
- organisatorisch die Vernetzung zwischen den Arbeiten der einzelnen Akteure im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, sich aufgrund von inhaltlichen Impulsen u.a. aus den vorangegangenen Jahrgangsstufen, selbstständig Recherche- und Vortragsthemen zu wählen und als Arbeitsergebnis zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Klasse 10 befähigt sein,

- sich selbständig zu Themen zu informieren, zu recherchieren und damit Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu beurteilen;
- sich ein eigenes (vorläufiges) Urteil über die oben angeführten Aspekte bilden zu können;
- bestimmte Sachverhalte und Informationen kritisch bewerten zu können;
- „Visionen“ zu entwickeln und Handlungsalternativen zu denken;
- aufgrund der von ihnen erarbeiteten Inhalte im Alltag konkret handeln zu können.



In dieser Altersstufe zeigen die jungen Menschen in der Regel ein zunehmendes Bewusstsein für die Konsequenzen des eigenen Handelns; ihr Verantwortungsbewusstsein bildet sich weiter aus.

Die Aufgeschlossenheit gegenüber logischer Argumentation sowie das Interesse an komplexen Zusammenhängen und Sinnfindung wachsen mit der Selbständigkeit im Denken: Prioritäten werden immer mehr nach eigenen Wertmaßstäben gesetzt.

1.2. Angestrebte Ziele

Die SchülerInnen werden **befähigt**,

- kritisch zu hinterfragen, ob das technisch Machbare im Ernährungssystem gleichzeitig immer das ´ethisch` Richtige darstellt (-> technokratische ´Ernährungsfantasien`)
- ´Foodtrends` zu bewerten
- den Zusammenhang von Ernährung und Lebensstil zu beurteilen (Lifestyle of Health and Sustainability)
- Zukunftsszenarien für das Ess- und Trinkverhalten zu entwickeln
- ihr Konsumverhalten kritisch zu überdenken
- ihr Essverhalten zu reflektieren, ihre Essgewohnheiten zu überprüfen
- den Umgang mit Lebensmitteln verantwortlich wahrzunehmen (-> mündiger Umgang mit Lebensmitteln)
- ihr erworbenes ´Ernährungswissen` als Alltagskompetenz bei den MitschülerInnen zu etablieren
- sich zu engagieren
- Initiative zu ergreifen bzw. vorhandene Initiativen zu unterstützen

Die SchülerInnen **erkennen** darüber hinaus,

- dass Essen und Ernährung globale Angelegenheiten sind
- dass die Nahrungskette, die Produktions – und Handelsbedingungen, sowie die aus diesen Prozessen resultierende Umweltbelastung und die Verteilung von Nahrung und anderen Ressourcen die Weltgemeinschaft als Ganzes betreffen
- dass globale Probleme (Klimawandel, Verknappung fossiler Ressourcen, demographische Entwicklungen....) wiederum Herausforderungen darstellen, die sich auf die Ernährung auswirken: auf Qualität, Menge und Verteilungsmöglichkeiten
- dass die Produktion von Nahrungsmitteln auch immer einhergeht mit einem System der Verschwendung, das bereits auf dem Feld und Acker beginnt und das Hungerproblem auf der Welt verschärft
- dass ihre eigene Handlungsweise, ihre eigene Kaufentscheidung in Hinblick auf Lebensmittel weltweite Auswirkungen hat, und die Macht besitzt, Veränderungen im Lebensmittelbereich herbeizuführen



Motivatorische Ziele:

- Die Jugendlichen stellen fest, dass sie zu (zwar zu Beginn von außen veranlasstem) selbständigen Erkenntnisgewinn fähig sind.
- Die Jugendlichen bekommen mit ihren Arbeiten zunächst innerhalb der Klasse ein Forum (und nicht nur eine Note).
- Den Arbeiten wird Interesse entgegengebracht.
- Die Jugendlichen sind stolz auf ihre Arbeit.
- Die Jugendlichen gehen neue Aufgaben selbstbewusster an.
- Die Jugendlichen trauen sich, von sich aus auf Fachleute zuzugehen, sich helfen zu lassen und über den Tellerrand zu schauen.

Für diese Jahrgangsstufe bieten sich folgende **kompetenzorientierten Ziele** an:

Informations-
kompetenz

Urteils-
kompetenz

Kommunikationskompetenz
und Diskussionskultur

Präsentations-
kompetenz

1.3. Rechercharbeit

Im Gegensatz zu den 'kleinen' Forschungsarbeiten der vorangegangenen Jahrgangsstufen in den Fächern Physik und Biologie, in denen es stärker um die systematische Suche nach neuen Erkenntnissen zu einer selbst gewählten Fragestellung ging, steht in der 10. Jahrgangsstufe in dem Fächerverbund Geographie, Chemie und Biologie die wissenschaftliche Recherche im Vordergrund.

Diese Form der Recherche zeichnet sich durch die gezielte Suche nach Informationen zu einem bestimmten Thema aus und wird im wissenschaftlichen Kontext durch folgende Arbeitsschritte gekennzeichnet: nachforschen / sich über etwas informieren, um Bescheid zu wissen / sich etwas systematisch erschließen / Hintergründe und Umstände kennenlernen.

Diese Rechercharbeit bereitet auf die wissenschaftliche Arbeit im W-Seminar, aber auch auf die Arbeit im P-Seminar der Q11 vor.

1.4. WebQuest

Mit Hilfe der WebQuest-Methode recherchieren die SchülerInnen ausschließlich gezielt im Internet.

Die Suche von Informationen im Internet entspricht der Lebenswelt der SchülerInnen und ist für sie gängige Praxis. Das Heranziehen von Literatur, der Nutzung von Bibliotheken spielt für sie bei der Rechercharbeit eine eher untergeordnete Rolle.



Die SchülerInnen sollen bei ihrer WebQuest-Recherche erkennen,

- dass viele Informationen im Web unvollständig, unbelegt, argumentativ nicht lückenlos nachvollziehbar, überholt oder oftmals einfach falsch sind -> die Neutralität von Suchergebnissen muss hinterfragt werden.
- dass der Informationswert verschiedener Dokumentengattungen sehr unterschiedlich ist.
- dass das Auffinden von Informationen durch Suchmaschinen und deren angelegter Datenbanken gelenkt wird -> gesucht wird also nicht im World Wide Web, sondern in den Datenbanken der von SchülerInnen genutzten Suchmaschinen.
- dass das Auffinden qualitativ sehr guter Informationen durch den unüberschaubaren Umfang des Angebotes im Internet sehr erschwert wird -> daher ist es wichtig, dass Quellen richtig bewertet werden.

Die SchülerInnen erwerben mit dieser Methode eine hohe **Informationskompetenz**.

1.5. Schülerpräsentation

Eine **Schülerpräsentation** ist im Gegensatz zum reinen Vortrag eine zusammenhängende und durch Medien unterstützte sprachliche Darbietung. Sie will die Zuhörer zum einen informieren, zum anderen überzeugen, und bedingt auch unterhalten. Sie ist in Teams von 2- 3 SchülerInnen organisiert. Diese arbeiten zusammen an einem von ihnen selbstgewählten Thema, und stellen die Arbeitsergebnisse dann auch gemeinsam vor. Die Visualisierung ist Pflicht und geschieht in der 10.Jahrgangsstufe ausschließlich PC-gestützt.

Die Schülerpräsentation erhöht die fachliche, kommunikative, methodische und soziale Kompetenz der Lernenden.

Der präsentierte Stoff wird von den Lernenden nachhaltig behalten.

Eine gelungene Präsentation steigert in erheblichen Maße das Selbstvertrauen und die Befähigung, mit Aufregung routiniert umzugehen.

Präsentationskompetenz gilt in der heutigen Arbeitswelt als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen. Junge Menschen müssen lernen, sich selbst und ihre Sache überzeugend darstellen zu können.

Dazu gehört eine angemessene sprachliche Ausdrucksfähigkeit ebenso die Fähigkeit, sich als Person wirkungsvoll zu präsentieren.

Es sollte immer für eine präsentationsfreundliche Atmosphäre gesorgt werden, d.h. Schülerpräsentationen werden möglichst nicht vom Lehrer unterbrochen. Fehler werden daher zunächst notiert und später in einer anschließenden Feedbackphase korrigiert.



2. Lernplanbezug

Es wird im Hinblick auf Fertigkeiten, die in verschiedenen Fächern zum Einsatz kommen, ein Konzept für den Erwerb und die arbeitsteilige Vertiefung dieser Fertigkeiten entworfen und umgesetzt. Von großer Bedeutung sind dabei insbesondere die Arbeitsfelder „**Recherche, Analyse und Aufbereitung von Informationen**“, „**Einsatz moderner Medien und Informationstechnologien**“ sowie „**Präsentation**“. Die systematische Zusammenarbeit der Fachschaften Biologie, Chemie und Geographie in diesen Bereichen bildet die Grundlage für eine inhaltliche Kooperation.

In diesem Zusammenhang erfolgt das **fächerübergreifende und – verknüpfende** Unterrichtsvorhaben zu drei wesentlichen im Lehrplan vorgegebenen thematischen Aspekten:

Nachhaltigkeit / Zukunftswerkstatt: Realität und Utopie / Präsentieren

Fächerübergreifend stehen für die 10. Jahrgangsstufe zwei pädagogische Akzente im Vordergrund:

1. Kommunikationskompetenz und Diskussionskultur (s. Pkt.1.2.)
2. Unterstützung zunehmender Selbständigkeit in sich ausweitenden Bereichen

Für den Lehrplan des Faches Geographie wird darüber hinaus noch ein weiteres Lernziel verfolgt:

„*Die SuS lernen fachspezifische Methoden der Geographie zur Beschaffung und Verarbeitung von Informationen kennen und vertiefen fächerübergreifende methodische Kompetenzen, um eigenständig komplexe Informationen gezielt auswählen, bearbeiten, bewerten und präsentieren zu können.*“

Eine solche **Informationsbeschaffung und – verarbeitung** erfolgt u.a. über eine Satellitenbildanalyse, geographische Modellbildung etc.

3. Arbeitsschritte

3.1. Präsentation vorbereiten

In einem **ersten Arbeitsschritt** muss zunächst das gewählte Thema (*Deutschland sucht das perfekte Dinner 2050*) vorgestellt werden und das damit zusammenhängende Problem erfasst werden. Dieser erste Schritt wird durch eine inhaltliche **Impulsstunde** von den Lehrkräften vorbereitet.

Inhaltlich vorbereitet und angedacht werden folgende Aspekte:

- das Problem und seine Auswirkungen
- die Ursachen des Problems
- mögliche Lösungen



1. Was hat das Thema/Problem mit mir zu tun?
2. Wie stehe ich dazu?
3. Welche Erfahrungen habe ich dazu bereits gemacht?
4. Was weiß ich bereits?
5. Welche verschiedenen Meinungen und Ansichten gibt es dazu?
6. Welche Interessen haben die Beteiligten? -> Hier bereits ökologisch, ökonomische, soziale evtl. politische Aspekte heranziehen!
7. Welche Fragen ergeben sich für mich?

Da das gewählte Recherchethema für die 10. Jahrgangsstufe Inhalte und Fragestellungen, mit denen sich die SchülerInnen in den vorangegangenen Schuljahren bereits beschäftigt haben, aufgreift, ist es möglich durch eine Unterrichtsstunde neue inhaltliche Impulse zu setzen.

Damit die SchülerInnen sich ihren Interessen entsprechend in Rechercheteams zusammen finden können, müssen sie sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

In einem **zweiten Arbeitsschritt** finden sich die SchülerInnen in Rechercheteams zusammen und entwerfen einen Arbeitsplan.

Von den Lehrkräften werden die Vortragstermine für die einzelnen Teams festgelegt. Diese liegen am Ende des ersten Halbjahres.

Die Recherchegruppen müssen sich mit ihrem gewählten Thema einem Fach (Bio, Che oder Geo) zuordnen. Damit betrifft der Vortragstermin nur das jeweilige Fach und den/die jeweilige Kollege/in.

Die SchülerInnen müssen sich über folgende Aufgaben verständigen:

1. Wie organisieren wir unsere Arbeit?
2. Wer übernimmt welchen Rechercheteil?
3. Welche Arbeits- und Methodentechniken setzen wir ein?
(Hier wären neben Quellen- und Textanalyse auch Befragungen und Interviews möglich, wie in Pkt.1.4. beschrieben wird vorrangig mit der WebQuest-Methode gearbeitet)

In einem **dritten Arbeitsschritt** erfolgt die Informationsbeschaffung.

*(In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur methodischen Arbeit in der Jahrgangsstufe 8 -> Methoden/ exemplarische Unterrichtssequenzen/ 'Kraftwerke verkaufen' / **Recherchebogen** verwiesen)*

-> Was wird gesucht?

Da die Materialgrundlage erst gefunden werden muss, ist es wichtig, das das Thema sinnvoll gegliedert wird und Fragen präzise formuliert werden. An diesem Punkt legen die Rechercheteams ihre Suchstrategie fest. Diese Arbeit ist wichtig für die spätere Bewertung von Informationen. Entsprechen die gefundenen Informationen meinen Erwartungen?



-> **Wo wird gesucht?** (s. Pkt.1.4.)

Da das Internet eine unüberschaubare Fülle an Materialien zur Verfügung stellt, müssen im Vorfeld Entscheidungskriterien für die Auswahl getroffen werden.

-> **Wie wird gesucht?**

Die SchülerInnen müssen genau überlegen, wie sie ihre Suchanfragen stellen. Die Suchfrage muss konkretisiert werden. Sinnvoll ist es vom Speziellen zum Allgemeinen zu suchen.

In einem **vierten Arbeitsschritt** werden die Informationen ausgewertet. Hilft die gefundene Information bei der Klärung der ursprünglichen Frage- /Aufgabenstellung? Hier lernen die SchülerInnen zweckdienliche Informationen von unwichtigen zu unterscheiden.

Hier müssen sie beurteilen,

- ob ein Anbieter von Informationen seriös ist (Angabe von Quelle und Verfasser, Aktualität,....)
- um welche Art von Information es sich handelt (wissenschaftlicher Beitrag, Pressebericht, Kommentar, private Meinungsäußerung,....)
- ob die Informationen überprüfbar, widerspruchsfrei und überzeugend sind
- ob das Thema kontrovers dargestellt wird
- genügen die Informationen den eigenen Qualitätsansprüchen

3.2 Erstellen einer PC-gestützten Präsentation

Von den Lehrkräften ist eine Kriterienkatalog für die Bewertung der Schülerpräsentation erarbeitet worden. Dieser wird den SchülerInnen zu Beginn ihrer Rechercharbeit vorgestellt.

- Was wird von der Präsentation erwartet?
- Wie hat eine PC-gestützte Präsentation auszusehen?

Hierzu gibt es eine eigene **Methodenstunde**. Es geht um die Fragen einer wirkungsvollen Foliengestaltung in Hinblick auf die inhaltliche und formale Aspekte.

- Wie können wir unsere Ergebnisse auf möglichst interessante Weise veröffentlichen?
- Welche Fehler sollten vermieden werden?

Im Vorfeld müssen sich die Rechercheteams jedoch selbst mit wichtigen Fragen auseinandersetzen und sich dadurch eine eigene Meinung bilden:

- Zu welchen Ergebnissen und Schlussfolgerungen sind wir gekommen?
- Welche Bedeutung und Auswirkungen haben unsere Vorschläge für die Beantwortung unserer Fragestellung / die Lösung unseres Problems?

Sie müssen eine Entscheidung darüber treffen, welche Kerngedanken ihrer Rechercharbeit die Zuhörer am Ende des Vortrages mitnehmen sollen. Welchen Wissenszuwachs wollen sie erreichen?

Sie müssen sehr genau überlegen, wie ihre Recherchenergebnisse bei den Zuhörern Interesse wecken können. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu überlegen, wie die Zuhörer in die Präsentation mit einbezogen werden können.



3.3. Präsentation halten

Grundsätzlich gilt, dass die Präsentation einen Sachverhalt für andere erklären soll. Sie soll aber gleichzeitig auch eine eigene Beurteilung des Sachverhaltes enthalten.

Die SchülerInnen sind aufgefordert, dadurch dass sie sich mit ihrem Thema auseinandergesetzt haben, sich eine eigene Meinung zu bilden. Das fördert ihre **Urteilskompetenz**.

Darüber hinaus müssen sie in der Lage sein, ihr eigenes Urteil gut zu formulieren und begründet vertreten zu können.

Zum überzeugenden Argumentieren gehört, dass

- die SchülerInnen ihre eigene Meinung kurz und bündig in einer These formulieren
- sie erläutern können, was sie mit der These meinen
- sie ihre These gut begründen
- sie die eigene These mit Beispielen anreichern

Für die Bewertung der Schülerpräsentation spielen außerdem folgende Aspekte eine Rolle:

- die klare Gliederung und Struktur
- die inhaltliche Tiefe
- der freie Vortrag
- die Verständlichkeit
- der Medieneinsatz
- der Ausweis der Quellen

Der Vortrag sollte bereits mit der Einleitung Interesse am Thema wecken und die Zuhörer motivieren. Das Thema und die Gliederung des Vortrages werden vorgestellt.

Im Hauptteil des Vortrages müssen die relevanten Informationen in thematische Blöcke gegliedert sein.

Der Schluss verlangt eine Zusammenfassung, sowie eine persönliche Bewertung, und bietet damit die Möglichkeit zu einer (kontroversen) Diskussion.

(s. Kriterien für die Bewertung unter Pkt. 5.2.)

3.4. Ergebnisse bewerten -> Feedback / Rückmeldung

Zunächst wird der Zuhörergruppe direkt im Anschluss an die Präsentation die Möglichkeit zur Kommentierung gegeben. Verständnisfragen können geklärt werden, die Thesen der Referenten können kontrovers diskutiert werden.

In einem zweiten Schritt gibt es ein Feedback durch die Lehrkräfte. Sie werden über die Qualität ihres Vortrages informiert. In diesem ausführlichen Gespräch sollen die Schüler angehalten werden, ihren Arbeitsprozess (von Recherchearbeit bis zur Präsentation) zu reflektieren.

- Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten?
- Was muss ich das nächste Mal anders bzw. besser machen?



Grundlage dieser Rückmeldung sind wiederum die den SchülerInnen bekannten Bewertungskriterien.

Wichtig ist in diesem letzten Schritt, dass das Feedback konstruktiv, förderlich und hilfreich für die/den einzelne/n (!) Schüler/in, damit sie/er für die nächste Präsentation weiß, woran sie/er arbeiten, worin sie/er sich verbessern sollte.

4. Zeitlicher Rahmen

Zeitplan	Wann?	Beteiligtes Fach	Was?
September	In erster Woche des neuen Schuljahres	Geo, Bio oder Chem	Impulsstunde
Oktober	In einer Woche zwei Fachstunden	Chem	Recherchestunden mit Möglichkeit zur Besprechung mit der Lehrkraft
November	In der zweiten Woche	Geo, Bio oder Chem	Methodenstunde zur Erstellung einer PC-gestützten Präsentation
	In einer Woche zwei Fachstunden	Geo	Recherchestunden mit Möglichkeit zur Besprechung mit der Lehrkraft
Dezember	In einer Woche zwei Fachstunden	Bio	Recherchestunden mit Möglichkeit zur Besprechung mit der Lehrkraft
	In der Woche vor den Weihnachtsferien	Geo, Bio und Chem	
Januar	Ab der ersten Woche nach den Weihnachtsferien	In allen beteiligten Fächern	2 (- 3) Vorträge je Fachstunde (ca. zwei Schulwochen)
	bis Ende Januar	Außerhalb des Fachunterrichts	Feedbackgespräche mit den FachlehrerInnen



5. Anhang

5.1. Mögliche Recherchethemen:

Nr.	Thema	Leitfach
1a	Wie sehen die Städte der Zukunft unter dem Aspekt des Vertical Farmings aus? (Stadtplanung)	Geo
1b	Technologische Aspekte des Vertical Farmings	Geo
2	Logistikkonzept im Hinblick auf die Versorgung mit Lebensmitteln in den Städten der Zukunft	Geo
3a	Alternative Nahrungsmittel: Könnten wir Heuschrecken , die in bestimmten Gebieten als Plage ganze Landstriche verwüsten, einfach „wegessen“?	Bio
3b	Alternative Nahrungsmittel: Wie genießbar sind Schädlinge allgemein ?	Bio
4	Designer Food: Inwiefern und warum werden unsere Lebensmittel bereits designet? Welche Trends sind in Zukunft denkbar? -> z.B. Nahrungsergänzungsmittel	Che
5	Functional Food: Ernährung in Kapselform – Ist das überhaupt möglich?	Che
6a	Neue Visionen des Anbaus: Wie muss eine Landwirtschaft aussehen, um 9 Mrd. Menschen im Jahr 2050 zu ernähren?	Geo
6b	Welche Rolle spielt die Grüne Gentechnik zukünftig?	Geo/ Bio
7	Esskultur – Trend für die Zukunft: Wie viele Menschen könnten sich z.B. vegan ernähren?	Bio
8	Historische Betrachtung der Ernährung unter dem Aspekt der gesunden Ernährung	Bio
9	Rote Gentechnik: Abschied von der Massentierhaltung? – Fleisch aus der Petrischale!	Bio



5.2. Bewertungskriterien:

Für den Inhalt:

		+ 0 -		Bemerkung	
Einstieg	weckt Interesse zum Hauptteil führend kurz		erzeugt Ablehnung funktionslos zu weit ausholend		/2
Hauptteil					
Aufbau	sachgerecht folgerichtig Gliederung vorgestellt		völlig unklar keine Ordnung		/3
Prägnanz Stoffauswahl	Wichtiges hervorgehoben		Wichtiges geht unter		/3
Argumentation	-je Gliederungspunkt eine wesentliche Aussage -Begründungen -Beispiele -Skizzen, Graphiken -Urteilsfähigkeit -Nachhaltigkeitsdreieck		unpassende Aussagen unwichtige Aussagen unvollständige Arg. zielloses Gerede Wesentliches fehlt		/10
Fachbegriffe	werden erklärt souveräner Umgang		keine Erklärung kommen nicht vor		/3
sachliche Richtigkeit/ Fachwissen	korrekte Information Hintergrundwissen Verständlichkeit		grobe Fehler Wesentliches fehlt nicht nachvollziehbar		/7
Notizen zum Inhalt					
Schluss	Zusammenfassung weiterführende Gedanken Einordnung		fehlt funktionslos		/2



Für die Darbietung:

Auftreten Kontakt zum Hörer	natürlich, sicher		verkrampft, hilflos		/6
Vortrag	weitgehend frei		abgelesen		/3
Sprechweise	deutlich, akzentuiert Sprechpausen korrekt, ganze Sätze		kaum verstehbar monoton, hastig sprachlich fehlerhaft		/3
Anregungswert	anschaulich, unterhaltend Zuhörer zeigen Interesse		Vortrag trocken, keine Hörerreaktionen		/3

Für den Medieneinsatz:

verwendete Medien/Hilfsmittel:					
Darstellung	gut lesbar, übersichtlich anschaulich selbst erstellt		unlesbar überladen		/7
Einsatz	interessant informativ unterstützt Verständnis Arbeit mit Medium		langweilig belanglos		/8

